

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Helle Zeitung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die sechs-spaltige Zeile 1/2 Sp. außerhalb der Hauptmannschaft 1/2 Pf. im amtlichen Teil (außer von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Eingekauft und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 100

Sonnabend den 29 April 1922

88. Jahrgang

## Amthliche Bekanntmachungen.

### Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich weiter verbreitet unter dem Klauenviehbestande des Gutsbesizers Adolf Friebe in Löwenhain.

In Ergänzung der hiesigen Bekanntmachung vom 24. 3. 1922 — Weißeritz-Zeitung und Frauensteiner Anzeiger vom 26. 3. 1922 — Nr. 73 bzw. 74 — werden weiter als Sperrgebiete erklärt: das verseuchte Gehöft sowie die angrenzenden Gehöfte der Gutsbesizer Ernst Mende und Arthur Jäpel in Löwenhain.

Die erwähnte Bekanntmachung findet weiter sinngemäße Anwendung.

Erlöschen ist die Seuche unter den Klauenviehbeständen der Gutsbesizer Hugo Friebe, Oswald Rehn, Emilie Walfber in Löwenhain und Pauline verw. Kempe in Schellerhau. Die Gehöfte der Genannten bleiben weiter Beobachtungsgebiete. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 27. 4. 1922. G 13 M.

### Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde

Sonnabend den 29. April Punkt 8 Uhr **U-bung.**

### Vertilgung des Sächsischen

Dippoldiswalde. Der vom Bezirksrat gefasste Beschluß, den Bezirksgemeinden eventuell zu den Kosten, die ihnen bei Unterdrückung Gemeindeangehöriger im Wektinstift entstehen, einen Zuschuß aus Bezirksmitteln zu gewähren, trägt hoffentlich zu einer stärkeren Belegung des Stiffs und damit zu besserer Ausnutzung der vorhandenen Räume mit Heizung und Beleuchtung bei. Bei der herrschenden Wohnungsnot ist das umso mehr zu wünschen. Bei den jetzigen Kohlenpreisen wird manche unbemittelte alte Person eine warme Stube nicht mehr haben. Im Wektinstift hätte sie sie, und nicht nur das. Besonders sei noch darauf hingewiesen, daß der Zuschuß mit der Zahl der Untergebrachten steigt.

Am nächsten Dienstag findet bekanntlich die Veranstaltung zur Stärkung des Kriegedenkmal-Fonds im Reichskronensaale statt. Das Programm sieht zwei Trios für Violine, Cello und Klavier, zwei für Gesang, Violine und Klavier vor, weiter auch Lieder mit Klavierbegleitung und Cello mit Klavierbegleitung, endlich auch Stücke für Violine und Klavier allein. Wir werden Werke von Mendelssohn, Beethoven, Schubert, Bach usw. zu hören bekommen, aber auch eigene Kompositionen der mitwirkenden Künstler werden zum Vortrag gelangen. Man darf wohl voraussetzen, daß das Konzert etwas lange nicht hier Gebohenes bringen wird. Zum Schluß wird die Reichswehr-Kapelle noch zwei Märsche auf Heroldstrompeten vortragen. Wer früher Militärkonzerte besuchte, hat daran stets Gefallen gefunden, und als die gleiche Kapelle gelegentlich des Semester-Schlußballes im Verein „Glück zu!“ kürzlich hier ihre Heroldstrompeten erschallen ließ, errang sie sich außerordentlich großen Beifall. Einen gleichen Beifall fand aber auch ihre Musik, als sie damals zum Tanze aufspielte, und daher wird auch diesmal sicherlich die Jugend gern wieder nach deren Melodien sich drehen und wiegen. Die Tombola ist reich bestellt, ihre Lose werden da schnell Abnehmer finden. Alles in allem verspricht die Veranstaltung also ganz hervorragend zu werden.

Bekanntlich ist für alle Schuhmacher des Amtsgerichtsbezirks Dippoldiswalde, soweit diese nicht der Zwangsinnung Glashütte anzugehören haben, eine neue Schuhmacher-Zwangsinnung mit dem Sitze in Dippoldiswalde zufolge oberbehördlicher Anordnung errichtet worden. Auch die Schuhmacher in Wärenfels und Schellerhau sind Mitglieder der neuen Innung. Die erste Innungsversammlung findet am 1. Mai d. J. nachmittags 2 Uhr im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde statt. Allen im Innungsbezirk wohnhaften selbständigen Schuhmachern kann im eigenen Interesse nur empfohlen werden, die erste Innungsversammlung zu besuchen. Die Tagesordnung lautet: 1. Beratung und Genehmigung der Satzung, 2. Wahl des Innungsvorstandes. Die bisherige freie Schuhmacher-Innung ist geschlossen worden.

Neue Bestimmungen über Hitzeferien in den Schulen. Das sächsische Kultusministerium hat die bisherige Verordnung über Unterrichtsausfall wegen Hitze aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt: Beträgt die Lufttemperatur im Schatten 10 Uhr vormittags mindestens 25 °C., so

darf der Unterricht an Schulen mit ganzjährigem Unterricht nicht über 12 Uhr mittags ausgedehnt werden. Unter der gleichen Voraussetzung ist an Schulen mit halbtägigem Unterricht der Vormittagsunterricht nicht über 11 Uhr vormittags auszudehnen.

In der am Sonntag in Dresden stattgefundenen Frühjahrsgeneralversammlung des Konsumvereins „Vorwärts“ wurde der Halbjahresbericht erstattet. Die Mitgliederzahl stieg in dieser Zeit von 80 920 auf 83 466, der Umsatz von 79 auf 151, der Brotumsatz von 12 auf 24 Millionen Mark. Um der Nachfrage nach weicher Ware genügen zu können, wurde ein zweiter automatischer Backofen angeschafft, der 1 151 000 M. kostete. Die Versammlung beschloß die Erhöhung des Mitgliederanteils von 200 auf 500 M. und die Herausgabe von 20 Millionen Mark Grundstücksanteilen in Stücken von 500 und 1000 M. bei 5 1/2 % Verzinsung.

Unter der Aktenbezeichnung Steuer und Genossen stand eine Diebes- und Hehlergesellschaft vor dem Dresdner Schöffengericht. Die Anklage richtete sich gegen den 1882 zu Görlitz geborenen Händler Karl Willy Steuer, den 1893 zu Raundorf bei Dippoldiswalde geborenen Schleifer Friedrich Wilhelm Grobmann, beide bereits oft vorbestraft, den 1895 zu Klingenberg geborenen Arbeiter, jetzt Lokomotivführer in Senftenberg, Otto Paul Hoffert, den 1889 zu Altfranken geborenen Arbeiter Otto Gustav Beyer, und den 1881 zu Breslau geborenen Schlosser, jetzt Fabrikarbeiter Reinhold Robert Stodt, zum Teil in Dresden wohnhaft. Als Markthelfer einer Dresdner Firma hatte Hoffert am 7. Nov. vergangenen Jahres Auftrag erhalten, einen Posten Stoffe im Werte von 25 000 M. nach dem Güterbahnhof in der Rosenstraße zu fahren. Er setzte die mitangeklagten Genossen davon in Kenntnis mit dem Bemerkten, seine Firma habe versichert gegen Diebstahl. Nach vorheriger Vereinbarung kehrte Hoffert während des Transportes einmal ein, dann wurde inzwischen der ganze Wagen mit dem Stoffe weggefahren, sehr bald konnte aber der Gaunerstreich polizeilich aufgeklärt werden. Das Urteil lautete jetzt bei Hoffert auf 6 Monate, bei Steuer und Grobmann auf je 3 Monate, bei Stodt und Beyer auf je 6 Wochen Gefängnis.

Kreischa. Das Sanatorium von Dr. Krapf ist in den Besitz der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte übergegangen. Damit hat diese Anstalt ihre erste eigene Heilanstalt erworben.

Rabenau. Der Oktoberjahrmarkt ist auf den 3. Sonntag im September verlegt worden. — Die Stadtgemeinde kaufte von der Thüringer Gasgesellschaft Aktien im Nominalwert von 5000 M. — Zum Besitz der Kraftwagenlinie muß die Gemeinde 7000 M. zuschießen. Der Generaldirektion soll nahegelegt werden, die Fahrstrecke zu verkürzen, um Betriebsstoff zu sparen.

Hainsberg. Wegen des Brandunglücks bei der Thodeschen Papierfabrik in Hainsberg standen vor dem Tharandter Amtsgericht zwei Arbeiter eines Bauherrn, die durch Fahrlässigkeit den Brand verursacht haben sollen. Das Feuer war dadurch zum Ausbruch gekommen, daß diese Arbeiter den im Raume befindlichen Ofen überheizt hatten. Beide bestritten zwar vor Gericht die Schuld, doch wurde ihnen die Fahrlässigkeit nachgewiesen, so daß das Gericht zu einer Verurteilung kam und auf die Geldstrafe von 500 M. erkannte; außerdem müssen sie noch die Kosten des Verfahrens tragen. Im Nichtaufbringungsfall treten an Stelle der Geldstrafe 10 Tage Gefängnis. Ein Teil des beschädigten Gebäudes soll nicht wieder aufgebaut werden, da die Kosten sich zu hoch stellen.

Dresden. Nach statistischen Feststellungen durch den Direktor des sächsischen Landeskulturates marschiert Sachsen an der Spitze in Bezug auf Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft. Dabei ist zu berücksichtigen, daß gerade die sächsischen Bodenverhältnisse nachgewiesenermaßen im Durchschnitt ungünstiger sind als die der anderen deutschen Länder. Trotzdem wurde an Getreide auf den Hektar geerntet im Durchschnitt im Jahre 1906—1920: in Sachsen 20,4 Doppelzentner, in Preußen 17,6, in Baden 16,0, in Bayern 15,0, in Württemberg 14,1 Doppelzentner. An Umlagegetreide liefern auf den Hektar berechnet ab: Sachsen 3,8, Preußen 2,6, Bayern 1,6, Baden 0,6 und Württemberg 0,4 Doppelzentner.

Am 21. April fand bei der Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft Uebigau der Stapellauf des Dampfers Rheinfahrt X statt. Das Schiff, eines der größten, das bisher für die Binnen-schiffahrt von einer Werft an der Elbe erbaut worden ist, hat folgende Maße: Länge zwischen Steven 75 Meter, Breite zwischen Spanten 8,9 Meter, Höhe auf der Seite 3,35 Meter, Tiefgang 1,21 Meter, normale Maschinen-

leistung 1350 PS. Der Dampfer wird auf dem Rhein die Strecke Basel bis Duisburg-Ruhrort befahren.

Ueber 21 000 Wohnungsuchende sind zurzeit in Dresden vorhanden, darunter 6304 „Vordringliche“, die also zuerst zu berücksichtigen sind. Im Februar wurden 40 Dauerwohnungen neu beschafft. Die „Nicht-Vordringlichen“ können also auf eine Wohnung überhaupt nicht rechnen. — (Sieht man in gewissen Kreisen immer noch nicht ein, daß die Wohnungspolitik falsch war?)

Das Vereinshaus in der Jinzendorfstraße ist vom Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium erworben worden, um später, wenn die Trennung zwischen Staat und Kirche vollzogen sein wird, als Heim der obersten evangelischen Kirchenbehörde Sachsens zu dienen. Dann werden auch die Sitzungen der Landessynode im Vereinshausaal stattfinden, der bekanntlich schon einmal vor mehreren Jahren zu diesem Zwecke dienstbar gemacht worden war.

Zum letzten Freitaler Kassenraub schreibt eine Dresdner Korrespondenz folgendes: Der vermögende Raub war von den 1896 zu Pöschappel geborenen Kaufmann, zuletzt kommunistischen Parteiredner Karl Willy Becker, den 20 Jahre alten, aus Berlin gebürtigen Handlungsgehilfen Johannes Georg Steinert, und den 21 Jahre alten Oskar Karl Kirsten zur Ausführung gebracht worden. Steinert hat mehrere Sprachen erlernt, seine Eltern betreiben im Plauenschen Grunde eine Gärtnerei, er dürfte mit Becker sicher über die Grenze entkommen sein. Letzterer stand erst Ende März vor dem Dresdner Schöffengericht, er war mit einem gewissen Mengershausen in einem großen Silberdiebstahl verwickelt, der während der letzten Weihnachtsfeier im Vereinshause auf der Jinzendorfstraße verübt worden ist. Obgleich bereits erheblich vorbestraft, war es Becker seinerzeit gelungen, im Vereinshause eine angelegene Stelle zu erlangen, er bezeichnete sich vor Gericht als ehemaliger stellvertretender Direktor des evangelischen Vereinshauses, dort soll er eine ernste, christliche Gesinnung zur Schau getragen haben, um nach seinem Weggange als Redner der kommunistischen Partei aufzutreten. Obgleich feststand, daß der zum Silbertransport benötigte Reisekorb von Becker erst in Freital geholt worden ist, konnte er nur wegen Hehlerei abgeurteilt werden. Becker erhielt ein Jahr, Mengershausen neun Monate Gefängnis zudiktirt. Der dritte Räuber Kirsten hatte sich im Windbergbüsche erschossen, als er sich von seinen Verfolgern umringt sah.

In Wozdorf haben zwei Lehrer sich erboten, kostenlos Spielnachmittage für Knaben und Mädchen abzuhalten. Heidenau. Der Bezirksausschuß genehmigte mit Stimmenmehrheit das Ortsgesetz, wonach der Verdienstausfall bei Berufung zu öffentlichen Sitzungen (z. B. als Schöffen oder Geschworene) auf die Gemeindekasse übernommen wird.

Pirna. Am Mittwoch wurde hier eine aus 3 Personen bestehende Lehrerfamilie aus Neuhof bei Peterswald festgenommen, die in verschiedenen Geschäften Einkäufe gemacht und, um die Ware über die Grenze zu schmuggeln, diese in ihre Kleidungsstücke, in den Hut usw. eingenäht hatte. Während die Frau in Haft behalten wurde, wurden der Ehemann und das Kind gegen eine Sicherheitsleistung wieder entlassen. — Im Bezirk Pirna kostet ein 1900-Gramm-Brot 14,15 M.

Pirna. Ein Zeichen des Niedergangs der Elbschiffahrt ist der Abbruch des am Ausschiffungsplatz an der Elbe stehenden großen Prasserschen Krans. In der Blütezeit der Schifffahrt und der Sandstein-Industrie im Elbgebiet errichtet, hat er annähernd vier Jahrzehnte seiner Bestimmung gedient. Er war ein Wahrzeichen einstigen regen Schiffsverkehrs; jetzt stand er als totes Kapital da, nachdem die Folgen des Krieges ihm seine Existenzmöglichkeit genommen haben. Die einstige Hoffnung, daß Pirna als Umschlagplatz wieder seine alte Bedeutung erlangen werde, ist durch den Krieg gänzlich zerstört worden; für den jetzigen geringen Schiffsverkehr genügt der noch vorhandene schwimmende Prassersche Kran vollkommen. Der nun abmontierte Kran ist von einer Maschinenfabrik in der Umgegend angekauft worden.

Großpörsch. Den Tod in der Lehmgrube fand hier der 47-jährige Arbeiter aus dem Flüchtlingslager. Bei der Arbeit wurde ihm von hereinbrechenden Lehm Massen ein Bein zerquetscht und beim Fallen von der eigenen Spitzhacke die Schlagader zerschnitten. Der Tod trat durch Verbluten ein. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 3 Kinder.

Döbeln. Von Döbeln geht der Vorschlag aus, die Döbelner und Rößweiner Stadtkapelle zu einem Städtebund-Orchester zu verschmelzen und unter Leitung eines Stadtmusikdirektors zu stellen.